

BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT, KULTUS, WISSENSCHAFT UND KUNST

Lehrpläne für die Fachoberschule

Alle Ausbildungsrichtungen

Unterrichtsfach: Deutsch

Die Lehrpläne wurden mit KMBek vom 29. Mai 1998 Nr. VII/7-S9410-613/62095 genehmigt.

Jahrgangsstufen 11 und 12

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
EINFÜHRUNG	
1 Vorbemerkung zum Aufbau und zur Verbindlichkeit der Lehrpläne	2
2 Schulartprofil Fachoberschule	3
3 Stundentafel	4
4 Übersicht über die Lerngebiete	6
LEHRPLÄNE	
Deutsch	7
Anlage: Mitglieder	23

EINFÜHRUNG**1 Vorbemerkung zum Aufbau und zur Verbindlichkeit der Lehrpläne**

Die folgenden Lehrpläne beschreiben die Bildungs- und Erziehungsaufgaben der Fachoberschule und der Berufsoberschule auf drei Ebenen.

Die erste Ebene umfasst die **Schulartprofile** und erläutert den jeweiligen Bildungsauftrag der Schulart allgemein. Die zweite Ebene ist die der **Fachprofile**. Das Fachprofil charakterisiert den Unterricht eines bestimmten Fachs im Ganzen, indem es übergeordnete Ziele beschreibt, didaktische Entscheidungen begründet und fachlich-organisatorische Hinweise (z. B. auf fächerübergreifenden Unterricht) gibt. Die **Fachlehrpläne** bilden die dritte Ebene. Sie enthalten jeweils eine Übersicht über die Lerngebiete sowie eine nach Jahrgangsstufen geordnete, detaillierte Darstellung der Lernziele, Lerninhalte und Hinweise zum Unterricht.

Die **Lernziele** geben Auskunft über die Art der personalen Entwicklung, die bei den Schülerinnen und Schülern gefördert werden soll. Sie sind frei formuliert; die jeweils gewählte Formulierung will gleichwohl deutlich machen, mit welchen der vier didaktischen Schwerpunkte Wissen, Können und Anwenden, produktiv Denken und Gestalten sowie Wertorientierung die beschriebenen Entwicklungsprozesse in Verbindung stehen. Den Lernzielen sind **Lerninhalte** zugeordnet. Diese stellen die fachspezifischen Lerngegenstände des Unterrichts dar.

Die in den drei Lehrplanebenen aufgeführten Ziele und Inhalte bilden zusammen mit fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungsaufgaben¹, den einschlägigen Artikeln des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland, der Verfassung des Freistaates Bayern und des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen die verbindliche Grundlage für den Unterricht und die Erziehungsarbeit.

Die Fachlehrpläne stellen Lernziele und Lerninhalte des Unterrichts systematisch dar. Ihre konkrete Abfolge im Unterricht ergibt sich aus dem jeweils gewählten Unterrichtsgegenstand, für den u. U. verschiedene Lernziele des Lehrplans kombiniert werden müssen, aus der gewählten Unterrichtsmethode und der gegenseitigen Absprache der Lehrkräfte.

Die Hinweise zum Unterricht sowie die Zeitrichtwerte dienen der Orientierung oder Abgrenzung und sind nicht verbindlich; die Freiheit der Methodenwahl im Rahmen der durch die Lernziele ausgedrückten didaktischen Absichten ist damit nicht eingeschränkt. Die Lehrpläne sind grundsätzlich so angelegt, dass ein ausreichender pädagogischer Freiraum bleibt, damit (unabhängig vom Lehrplan) auf spezifische Interessen der Schülerinnen und Schüler sowie aktuelle Themen eingegangen werden kann.

¹Z. B. dargestellt in: Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung, Abt. Berufliche Schulen (Hrsg.), *Bildungs- und Erziehungsaufgaben an Berufsschulen und Berufsfachschulen*, München 1996.

2 Schulartprofil Fachoberschule

Die Fachoberschule führt Schülerinnen und Schüler mit mittlerem Schulabschluss zur Fachhochschulreife. Sie gleicht deren unterschiedliche Allgemeinbildung dem Anspruchsniveau der Fachoberschule an und erweitert sie gründlich. Neben vertiefter fachtheoretischer Bildung erfahren die Schülerinnen und Schüler eine fachpraktische Ausbildung in den folgenden fünf Ausbildungsrichtungen: Technik; Wirtschaft, Verwaltung und Rechtspflege; Sozialwesen; Gestaltung; Agrarwirtschaft.

Um Studierfähigkeit zu erwerben, werden die Schülerinnen und Schüler der Fachoberschule in die Lage versetzt, schwierigere theoretische Erkenntnisse nachzuvollziehen, vielschichtige Zusammenhänge zu durchschauen, zu ordnen und verständlich darzustellen. Dies erfordert eine differenzierte Beherrschung der Muttersprache einschließlich der Fähigkeit, verschiedenartige Texte sicher zu analysieren und exemplarische literarische Werke zu interpretieren. Als weitere unabdingbare Elemente der Studierfähigkeit erwerben die Schülerinnen und Schüler mathematisches Verständnis, geschichtlich-soziales Bewusstsein, Medienkompetenz sowie eine für Situationen des Alltags und des Studiums nötige Kommunikationsfähigkeit in der englischen Sprache. Je nach Ausbildungsrichtung werden sie zudem mit den wesentlichen Fragestellungen der jeweiligen Profulfächer vertraut.

Der Unterricht an der Fachoberschule soll durch Vermittlung von Lern- und Arbeitstechniken selbstständiges Arbeiten fördern und der eigenverantwortlichen Bewältigung komplexer Aufgaben, z. B. im Rahmen von Projekten, hinreichend Raum geben, damit sich bei den Schülerinnen und Schülern Problembewusstsein sowie problemlösendes Denken und Handeln herausbilden können. Die Lehrkräfte der Fachoberschule sollen daher ihren Unterricht durch fächerübergreifendes und projektorientiertes Zusammenarbeiten aufeinander abstimmen. Der Unterricht an der Fachoberschule soll die Persönlichkeit der jungen Menschen in der Adoleszenz berücksichtigen. Diese sollen neben dem Erwerb von fachlichen Kompetenzen und Problembewusstsein auch Einstellungen und Haltungen entwickeln, die auf verantwortliches Handeln in der Gemeinschaft ausgerichtet sind.

Die Verwirklichung der Bildungsziele der Fachoberschule setzt bei ihren Schülerinnen und Schülern neben grundlegenden Kenntnissen in den allgemein bildenden Fächern Aufgeschlossenheit für theoretische und praktische Zusammenhänge, wie sie der fachliche Unterricht fordert, voraus. Erwartet werden darüber hinaus von den Schülerinnen und Schülern eine hohe Lernmotivation, Ausdauer und die Bereitschaft, gemeinsam mit anderen zu arbeiten.

3 Studentafel

Den Lehrplänen für die Fachoberschule liegt die folgende Studentafel zugrunde:

	Jgst. 11	Jgst. 12
Allgemein bildender Unterricht:		
Deutsch	2	4
Englisch	2	4
Mathematik (nichttechnisch)	2	4
Geschichte	0	2
Sozialkunde	1	2
Religionslehre	0	2
Sport	0	2
Fachlicher Unterricht:		
	Jgst. 11	Jgst. 12
Ausbildungsrichtung Technik:		
Mathematik	3	6
Physik	3	5
Chemie	2	2
Technologie/Informatik	3	4
Technisches Zeichnen	2	0
Ausbildungsrichtung Wirtschaft:		
	Jgst. 11	Jgst. 12
Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen	3	5
Volkswirtschaftslehre	1	2
Wirtschaftsinformatik	2	2
Rechtslehre	1	1
Technologie	0	2
Übungen zur Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen	1	1

	Jgst. 11	Jgst. 12
Ausbildungsrichtung Sozialwesen:		
Pädagogik/Psychologie	3	4
Biologie	0	3
Chemie	2	0
Rechtslehre	1	2
Musik/Kunsterziehung	1	2
Wirtschaftslehre	1	2

	Jgst. 11	Jgst. 12
Ausbildungsrichtung Agrarwirtschaft:		
Chemie	2	3
Biologie	2	4
Physik	2	2
Technologie/Informatik	2	2
Wirtschaftslehre	1	2

	Jgst. 11	Jgst. 12
Ausbildungsrichtung Gestaltung:		
Darstellung	4	6
Gestaltungslehre und Kunstbetrachtung	3	4
Technisches Zeichnen	1	0
Technologie/Informatik	0	3

4 **Übersicht über die Lerngebiete**

Jahrgangsstufe 11

- 1 Arbeitstechniken und Medien-
nutzung
- 2 Mündlicher Sprachgebrauch
- 3 Schriftlicher Sprachgebrauch
- 4 Literatur

Jahrgangsstufe 12

- 1 Arbeitstechniken und Medien-
nutzung
- 2 Mündlicher Sprachgebrauch
- 3 Schriftlicher Sprachgebrauch
- 4 Literatur

Fachoberschule

Alle Ausbildungsrichtungen

DEUTSCH

Fachprofil: Der Deutschunterricht in der Fachoberschule hat die Aufgabe, das schriftliche und mündliche Sprachvermögen der Schülerinnen und Schüler mit dem Ziel der Studierfähigkeit zu fördern; er muss dabei die Erfahrungen und Interessen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen thematisch und methodisch berücksichtigen.

Er knüpft am Deutschunterricht der zu einem mittleren Schulabschluss führenden Schulen an. Dabei bezieht er ggf. auch die sprachlichen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler im Ausbildungs- und Berufsalltag mit seinen charakteristischen Sprechsituationen und sprachlichen Ausdrucksformen ein. Er regt die Schülerinnen und Schüler zu eigenständigem Lesen an und vertieft die Beherrschung dieser Schlüsselqualifikation zur Aneignung von Kultur und Wissen. Dazu vermittelt er ihnen wichtige Lern- und Arbeitstechniken, wie z. B. das Sammeln, Ordnen und Bewerten von Informationen und Argumenten, das Benutzen von Nachschlagewerken, Sekundärliteratur und computergestützten Informationssystemen, und bereitet auf lebenslanges Lernen vor. Die Beschäftigung mit Aspekten der Medien soll die Schülerinnen und Schüler auf Probleme und Chancen der Mediennutzung hinweisen und ihnen Medienkompetenz verleihen.

Im Lernbereich Schriftlicher Sprachgebrauch stehen vor allem die Techniken der präzisen Informationswiedergabe und der schlüssigen Argumentation - auch im Zusammenhang mit beruflichen Erfordernissen und Anforderungen des Studiums - im Mittelpunkt der Arbeit. Der Lernbereich mündlicher Sprachgebrauch vermittelt und trainiert wesentliche Techniken situationsgerechten, erfolgreichen Kommunizierens in Alltag, Studium und Beruf.

Der Unterricht in der Muttersprache bietet zudem begleitende Hilfen für den Fremdsprachenunterricht. Da er Elemente der Sprachlehre wiederholt und vertieft, fördert er die Fähigkeit, Sprachebenen einzuhalten und komplexere Satzbaumuster zu erfassen.

Der Literaturunterricht vermittelt Grundlagen literarischer Bildung. Er gibt einen Überblick über die Hauptströmungen der deutschen Literatur besonders des 19. und 20. Jahrhunderts und ermöglicht ein tieferes literarisches Verstehen. Eingehende Beschäftigung mit repräsentativen literarischen Werken soll Einblicke in deren zeitgeschichtliche Bedingtheit, aber auch allgemeinemenschliche Gültigkeit, und in die Vielfalt literarischer Formen geben. Die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit der zeitgenössischen Literatur wird gefördert. Damit soll das Interesse der Schülerinnen und Schüler an einer Teilnahme am kulturellen Leben gestärkt und ein Beitrag zur Persönlichkeitsbildung geleistet werden. Es soll ihnen bewusst werden, dass das Verstehen von Literatur zur Erfassung der Realität und zur anregenden Auseinandersetzung mit Gegenwelten befähigen kann.

In allen Lernbereichen muss der Deutschunterricht auch offen sein für die Fragen Heranwachsender und junger Erwachsener, die aufgrund ihrer Erfahrungen und Kenntnisse in der Berufs- und Arbeitswelt spezifische Informationsbedürfnisse entwickelt haben. Im Zuge eines möglichst ganzheitlichen Unterrichts ist es unabdingbar, dass die im Lehrplan ausgewiesenen Lerngebiete integriert behandelt werden und dass fächerübergreifende Projekte und gemeinschaftliche Vorhaben selbstständiges Arbeiten der Schülerinnen und Schüler ebenso fördern wie die Zusammenschau verschiedener Fächer und Inhalte.

Die mit * gekennzeichneten Lernziele, die u. a. verschiedene Möglichkeiten vorstellen, Schülerinnen und Schüler zum kreativen Umgang mit Sprache anzuleiten, sind fakultativ. Ihre Erarbeitung richtet sich nach Motivation und Leistungsstand der Klasse.

Jahrgangsstufe 11

- Lerngebiete:
- 1 Arbeitstechniken und Mediennutzung
 - 2 Mündlicher Sprachgebrauch
 - 3 Schriftlicher Sprachgebrauch
 - 4 Literatur

LERNZIELE	LERNINHALTE	HINWEISE ZUM UNTERRICHT
1 Arbeitstechniken und Mediennutzung	Informationsgewinnung aus Printmedien und computergestützten Informationssystemen Techniken der Erschließung, Verarbeitung und Bewertung von Informationen Unterscheidung von Fakten und Bewertungen Kriterien zur Beurteilung des Informationsgehalts von Texten und Bildern	Konkrete (möglichst "authentische") Problem- bzw. Aufgabenstellung Arbeit in enger Verbindung mit Textarbeit: Erarbeitung von Fragen, Suchbegriffen, Zusammenfassungen, Hypothesenformulierungen Übungen zur Bewertung von Informationen Vorgabe "situativer Lernumgebungen", d. h. von Materialien zu

nehmend geeignete Lernstrategien und werden damit zu lebenslangem Lernen befähigt.

einzelnen Themen - vor allem auch unter Anwendung elektronischer Hilfsmittel
 Aufgabenbewältigung in Partnerarbeit und in Gruppen unter Anleitung des Lehrers bzw. von Schülern, die sich entsprechendes Wissen angeeignet haben
 Vergleich der gefundenen Lösungen und Versuche zur Bewertung von Lösungen

1.2 Die Schülerinnen und Schüler sollen sich der Chancen und Probleme der Mediennutzung bewusst werden, die Bereitschaft entwickeln, aus dem Angebot der Medien kritisch auszuwählen, es planvoll für die eigene Weiterbildung einzusetzen und damit Medienkompetenz zu erwerben.

Darstellungsformen und -möglichkeiten verschiedener Medien im Vergleich

Chancen der Mediennutzung, z. B.
 – Information und Anregung zur Argumentation
 – Erkennen der ästhetischen Gestaltung

Probleme der Mediennutzung, z. B. durch
 – Erwerb problematischer Einstellungen und Verhaltensorientierungen
 – einseitige Darstellung; Festigung von Klischees
 – Verlust oder Einschränkung des Realitätsbezugs

Beurteilungskriterien für Medienprodukte

Hinweis auf ältere und aktuelle Untersuchungen zum Videokonsum Jugendlicher und zu dessen Folgen für die Verhaltensbereitschaft (z. B. Aggressionstendenzen)
 Motive für den Konsum bestimmter Medien
 Hinweis auf altersspezifische Verhaltensweisen

Exemplarische Behandlung einer Fernsehserie unter pädagogischen und psychologischen Fragestellungen
 Hinweis auf Entwicklungsstufen und notwendige Hilfen für Kinder bei der Bewältigung des Medienkonsums

Gemeinsame Auswertung einer Informationssendung im Fernsehen (Hinweis auf die urheberrechtlichen Bestimmungen der Nutzung von Fernsehsendungen in der Schule und privat)
 Vergleich von Kritiken zur selben Sendung oder Sendereihe/Serie im Hinblick auf die jeweils herangezogenen Kriterien

2	Mündlicher Sprachgebrauch	Die Schülerinnen und Schüler sollen den Zusammenhang von Sprachverwendung und Gesprächssituation erkennen und damit ihre Fähigkeit verbessern, situationsgerecht eigene Redebeiträge zu leisten.	<p>Funktionen verschiedener Gesprächsformen</p> <p>Aspekte der Analyse, besonders</p> <ul style="list-style-type: none"> – situative Faktoren (Anlass, Absicht, Rahmenbedingungen des Gesprächs) – Rollenverhalten der Gesprächsteilnehmer – normierte Kommunikationselemente – Konnotationen im mündlichen Sprachgebrauch – manipulierende Strategien <p>Formulieren eines Diskussionsbeitrags bzw. Statements (anhand eines Stichwortzettels)</p> <p>Einübung in Diskussionsregeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wahrung des Themabezugs – angemessenes Reagieren auf Diskussionsbeiträge anderer – Erkennen emotionaler Spannungen und angemessenes Reagieren darauf 	<p>Ausgangspunkt: private und berufliche Erfahrungen der Schüler</p> <p>Vergleichende Analyse von Mitschnitten aus Diskussionen, Interviews, Vorträgen in Fernsehen und Rundfunk (Hinweis auf Rechtslage)</p> <p>Untersuchung von Gesprächsmitschnitten aus dem Unterricht</p> <p>Diskussion eines aktuellen Themas in Verbindung mit Sozialkunde</p> <p>Gemeinsame Erarbeitung von Beurteilungskriterien für Diskussionsbeiträge und Diskussionsverhalten</p> <p>Protokollieren, Auswerten und Beurteilen von Diskussionsbeiträgen durch Beobachter(gruppen)</p>
3	Schriftlicher Sprachgebrauch	Die Schülerinnen und Schüler lernen, ein Protokoll für	Verlaufs- und Ergebnisprotokolle bzw. Mischformen unter Beachtung des Adressatenbezugs	Wiederholung der Kenntnisse aus den Vorgängerschulen und ggf. gezielte Vertiefung

<p>einen vorgegebenen Verwendungszweck anzufertigen und dabei formale und sprachliche Erfordernisse zu berücksichtigen. Sie erwerben die Fähigkeit, Abläufe und Zusammenhänge präzise und sachlogisch zu beschreiben.</p>	<p>und unter Einhaltung der thematischen oder chronologischen Orientierung</p> <p>Kurzformen, wie Akten-, Telefon- und Gesprächsnotiz</p> <p>Beschreibungen, z. B. von Versuchen, Gruppenverhalten, Arbeitsvorgängen, Organigrammen</p> <p>Schritte, besonders</p> <ul style="list-style-type: none"> – Darstellung der Rahmenbedingungen – Festhalten von Einzelbeobachtungen – folgerichtige Darstellung der Beobachtungen im Hinblick auf Wirkungszusammenhänge 	<p>Protokollieren einer Unterrichtsstunde oder einer Fernsehsendung einzeln oder in Arbeitsgruppen</p> <p>Gemeinsame Auswertung und Verbesserung der Arbeiten</p> <p>Ggf. Anlage einer Sammlung von Unterrichtsprotokollen für die Klasse</p> <p>Anknüpfen an die Gegenstands-, Funktions- bzw. Vorgangsbeschreibung der Vorgängerschulen</p> <p>Vergleich von Schülerarbeiten untereinander und mit "Musterlösungen" aus Lehrbüchern, Firmenprospekten, Videos, CD-ROM</p>
<p>3.2 Die Schülerinnen und Schüler lernen, die wichtigsten Textarten und Textsorten nach ihren Merkmalen und Wirkungsabsichten zu unterscheiden und einfachere Sachtexte nach Inhalt, Aufbau und den wichtigsten sprachlichen Mitteln und Wirkungsabsichten zu analysieren.</p>	<p>Textarten und Textsorten, ihre Merkmale und Wirkungsabsichten: informative, appellative, argumentative, normative Texte und Mischtexte (z. B. Nachrichten, Kommentare, Reportagen, Werbetexte, Artikel aus Fachzeitschriften, politische und religiöse Reden)</p> <p>Analyse und Bearbeitung von Sachtexten</p> <p>Formen, besonders</p> <ul style="list-style-type: none"> – Inhaltsangabe, Zusammenfassung 	<p>Anknüpfen an dem aus den Vorgängerschulen bekannten Textbegriff</p> <p>Auswertung von Printmedienbeiträgen in arbeitsteiligen Gruppen, ggf. in Verbindung mit Kurzreferaten</p> <p>Eigenständige Erstellung verschiedener Textsorten zum gleichen Thema - evtl. in Gruppen mit gleichem Arbeitsauftrag</p> <p>Analyse von Texten (Quellen etc.) aus dem Sozialkundeunterricht</p> <p>Vergleich von Texten ähnlichen Inhalts, aber unterschiedlicher Wirkungsabsicht</p> <p>Aufgreifen der Techniken der Inhaltszusammenfassung und -darstellung aus dem Unterricht der Vorgängerschulen</p> <p>Beurteilen des Informationsgehalts von Texten anhand von Veröf-</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - Thesenpapier zum Text - Erläuterungen zu Begriffen, Thesen, Zusammenhängen - kurze Stellungnahmen zu Einzelaussagen des Textes 	<p>fentlichungen verschiedener Publikationsorgane und Autoren zum selben Thema oder Ereignis Überprüfen der Argumentation und der Vollständigkeit von Texten durch Erstellen von Thesenpapieren als Vorbereitung für Diskussion und Referat</p>
<p>3.3 Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre Fähigkeit, in einem möglichst lebensnahen, durch Informationen erschlossenen Rahmen kürzere argumentative Texte abzufassen. Dabei sollen sie zunehmend in die Lage versetzt werden, eigene sprachliche Unsicherheiten wahrzunehmen und - unter Anleitung - Maßnahmen zu ihrer Behebung zu ergreifen.</p>	<p>Argumentationsübungen im Zusammenhang mit Texten und vorgegebenen lebensnahen Situationen: Aufsatzarten (Textsorten): einfachere Problemerkörterungen, Leserbrief, Beschwerdeschreiben, Beitrag zu einer Jugendzeitschrift, Kommentare Schritte, besonders</p> <ul style="list-style-type: none"> - Analyse der Fragestellung, des Problems - Auswertung des Textes oder der Situationsvorgabe; Definition der Rahmenbedingungen und Handlungsmöglichkeiten - Aufbau mehrerer Argumentationen: These, Verdeutlichung (durch Ausdifferenzierung, Definition, Beispiel o. Ä.), Begründung, Beleg, Rückbezug, Überleitungen zwischen Argumentationen, Ergebnis (abschließende Beurteilung) - sprachliche Gestaltung (sachgerechte Sprachebene und angemessener Ausdruck, funktionsgerechter und abwechslungsreicher 	<p>Zur Hinführung Erarbeitung typischer Darstellungsformen schriftlicher Meinungsäußerung anhand von Beispielen Fächerübergreifende Zusammenarbeit, hier z. B. durch Übernahme von Sachverhalten oder Zusammenhängen aus anderen Fächern zum Zweck der situativen Einbindung von Inhalten</p> <p>Gliederungsübungen an argumentierenden Texten, z. B. Kommentaren, Leserbriefen Vergleich und Verbesserung von Schülerarbeiten</p> <p>Erarbeiten des Aufbaus einer Argumentation, ggf. anhand von "Musterlösungen" Übungen zur Verwendung und zum zweckmäßigen Einbau beschreibender und definierender Elemente in die Argumentation (Erläuterung der These, evtl. der Begründung, des Belegs) Übungen zum Gebrauch der "Schlussregel" (sprachlicher Rückbezug auf die These) als Instrument zur Überprüfung der Argumentation Verbesserung von Schülerarbeiten Übungen mit Synonymen, Wortfeldern etc. zur Erweiterung des Wortschatzes und zur Gewinnung differenzierter Ausdrucksfähigkeit - anknüpfend an entsprechende Übungen der Vorgängerschulen</p>

	<p>Satzbau, folgerichtige Satzverknüpfung), Beachtung der Regeln der Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung</p> <p>– Verwendung von Hilfsmitteln zur Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung</p>	<p>Finden präziser Begriffe und richtige Verwendung des Fachwortschatzes Hinweis auf die Funktionen verschiedener Nebensatzarten Arbeit mit Lexika in der Textverarbeitung, Konvertierungsprogrammen etc. Hinweis auf Probleme der Nachbearbeitung bei Texten, die durch Scanning übernommen wurden</p>
<p>3.4* Die Schülerinnen und Schüler können den Umgang mit verschiedenen Möglichkeiten des kreativen Schreibens und Gestaltens lernen und motiviert werden, selbst entsprechende Formen zu erproben.</p>	<p>Formen kreativen Schreibens, z. B.</p> <p>– freies assoziatives Schreiben</p> <p>– Zerlegen und Zusammensetzen von Texten (z. B. in der Lyrik)</p> <p>– Schreiben von Anfängen der Fortsetzungen (z. B. in der Prosa oder zu Dramenszenen)</p> <p>Formen kreativer Gestaltung von Texten, z. B.</p> <p>– szenische Gestaltung</p> <p>– visuelle Gestaltung</p> <p>– akustische Gestaltung</p>	<p>Behandlung im Zusammenhang mit LG 4 Einsatz von Bildimpulsen, akustischen bzw. musikalischen Impulsen Vorgabe von montierten Texten, von Versatzstücken oder Lückentexten Gestalten von Montagegedichten aus Zeitungs- oder Werbetexten Kreative Übungen zur Gestaltung von Handlungszusammenhängen, zur Figurencharakterisierung, zur Einhaltung von Perspektive und Sprachebene</p> <p>Darstellung eines Textes, Textteils oder einer Textsituation in entsprechenden Formen, z. B. Spielszene, Pantomime, lebendes Bild, Ausdrucksfigur Z. B. Erprobung verschiedener Schriftbilder, Erstellung von Textcollagen, Bildcollagen, Malen von Bildern Erprobung verschiedener Vortragsweisen</p>

4 Literatur

Die Schülerinnen und Schüler lernen typische Beispiele literarischer Formen aus verschiedenen Epochen kennen. Sie lernen, grundlegende literarische Fachbegriffe bei der Interpretation von Texten anzuwenden. Sie entwickeln zugleich die Bereitschaft, sich auf die Begegnung mit Literatur einzulassen.

Literarische Formen, besonders

- Drama
- Roman
- Novelle
- moderne Kurzprosa
- Gedichte, v. a. des 20. Jahrhunderts

Elemente der Sprache, der Struktur und der Gestaltung

Arbeit mit literarischen Texten unter vorgegebenen Gesichtspunkten

Gemeinsame Lektüre (evtl. von Auszügen) in Verbindung mit häuslicher Vorbereitung
 Theaterbesuche
 Arbeit mit motivgleichen Werken unterschiedlicher literarischer Formen und Epochen
 Ggf. Schülerreferate zu Teilaspekten - in Verbindung mit LG 2

Arbeit mit Gedichten, kurzen epischen Texten und Auszügen aus Romanen und Dramen
 Heranziehen von Interpretationen zu einzelnen Werken und Analyse in Bezug auf Inhalt und Methode; ggf. Vergleich zweier Interpretationen zum selben Werk

Fachoberschule

DEUTSCH, Jahrgangsstufe 12

- Lerngebiete:
- 1 Arbeitstechniken und Mediennutzung
 - 2 Mündlicher Sprachgebrauch
 - 3 Schriftlicher Sprachgebrauch
 - 4 Literatur

LERNZIELE

LERNINHALTE

HINWEISE ZUM UNTERRICHT

1	Arbeitstechniken und Mediennutzung	<p>Schritte bei der Erstellung des Fachreferats:</p> <ul style="list-style-type: none"> – medienspezifische Such- und Auswahlverfahren – Einführung in die Auswahl und Aufbereitung von Texten entsprechend den individuellen Bedürfnissen – Arbeit mit und an Exzerpten und Zusammenfassungen – Verarbeitung von Informationen nach vorgegebenen Aufgabenstellungen – Strukturieren gewonnener Informationen – Regeln des wörtlichen und sinngemäßen Zitierens 	<p>Projektorientierte Textarbeit, z. B. arbeitsteilige Suche nach Informationen zum selben Thema</p> <p>Erstellung von Lehrmaterialien für andere Klassen bzw. Gruppen</p> <p>Anleitung zum Aufbau von "Expertenwissen" als Vorbereitung auf das Fachreferat (in fächerübergreifender Zusammenarbeit)</p> <p>Anleitung zur Erstellung von Gliederungen für wissenschaftliche Arbeiten und zur gezielten Zuordnung von Textinhalten zu Gliederungspunkten</p> <p>Übungen zum Erstellen korrekter bibliographischer Angaben, Literaturverzeichnisse</p> <p>Hinweis auf die DIN-Normen für das Zitieren von Printmedien und audiovisuellen Medien</p> <p>Hinweis darauf, dass auch bei Übernahme von Angaben aus dem</p>
---	------------------------------------	---	---

	<p>chen Arbeit deutlich zu machen.</p>	<p>– Anmerkungen, Fußnoten und Literaturverzeichnis</p>	<p>Internet alle notwendigen Kennzeichnungen der Quelle erfolgen müssen Hinweis auf die Vorteile neuer Zitierweisen (Kombinationen von Anmerkungen und Literaturverzeichnis)</p>
1.2	<p>Die Schülerinnen und Schüler sollen sich der Einflussnahme von Medien auf Meinungsbildung und Verhaltensorientierung bewusst werden und die Fähigkeit erwerben, Medienbeiträge unter Anwendung geeigneter Kriterien zu bewerten und damit jeweils eigenen Informationsbedürfnissen gerecht zu werden. Sie sollen zunehmend bereit werden, auf Medienbeiträge angemessen zu reagieren.</p>	<p>Spezifische Merkmale und Wirkungsweisen von Medien, besonders</p> <ul style="list-style-type: none"> – optische und sprachliche Gestaltungsmerkmale – Adressatenkreis – vermittelte Wertvorstellungen <p>Auswerten von Texten oder Fernsehsendungen besonders im Hinblick auf Zielgruppen, Einschaltquoten bzw. Auflagenentwicklung und deren Rückkopplung auf die inhaltliche Gestaltung von Beiträgen</p> <p>Reaktionsmöglichkeiten des Konsumenten gegenüber Medien</p> <p>Ergebnisse der Wirkungsforschung</p>	<p>Untersuchen von Medienprodukten in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit Verfassen von Briefen zu Medienbeiträgen Projektarbeit: Erstellen begründeter Empfehlungen für Fernsehprogramme für bestimmte Altersstufen bzw. Informationsbedürfnisse</p> <p>Projektarbeit: Vergleich der Tagesmeldungen der Nachrichtenagenturen im Internet mit den jeweils im Fernsehen gesendeten Nachrichten und Erarbeitung bzw. Nachvollzug der Auswahlkriterien</p> <p>Hinweis auf die Reaktionsmöglichkeiten des Konsumenten im Internet</p>
2	<p>Mündlicher Sprachgebrauch</p>		
2.1	<p>Die Schülerinnen und Schüler werden sich ihrer Rolle als Rezipienten vielfältiger Formen gesprochener</p>	<p>Unterschiedliche Formen gesprochener Sprache, z. B. in Alltagssituationen, im Beruf, in öffentlichen Reden, in der Werbung und den Medien</p>	<p>Analyse von Ton- und Videoaufzeichnungen zu aktuellen Themen, z. B. in Kooperation mit Sozialkunde, Geschichte, Religion, Ethik - in Abstimmung mit LG 1 Aktuelle politische Reden und wissenschaftliche Vorträge im Ver-</p>

<p>Sprache bewusst. Dabei sollen sie die Fähigkeit erwerben, unterschiedliche Rede- und Gesprächsformen zu analysieren, einen Einblick in die Grundelemente der Rhetorik erhalten und befähigt werden, sachgerechte, aber auch manipulierende Techniken zu entdecken.</p>	<p>Merkmale verschiedener Sprachebenen und ihre Mischung Normiertes Sprachhandeln in Abhängigkeit von der Gesprächssituation Rhetorische Strategien und ihre Wirkungsmöglichkeiten (Identifikationsangebote, Wertverknüpfungen, Überzeugungs- und Verschleierungsstrategien) Manipulation durch Sprache, Bild und Ton</p>	<p>gleich mit historischen Reden (in Kooperation mit Geschichte) Aufzeichnung und Analyse von Rollenspielen zu Alltagssituationen Evtl. Aufzeichnung und Analyse von Lehrervorträgen und Unterrichtsgesprächen</p> <p>Hinweis auf aktuelle Untersuchungen (z. B.: Bayer. Staatsministerium für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst (Hrsg.): Sammelwerk Medienzeit. V. a. die Basisbausteine - Medien und ihre Wirkungen - Mediennutzung durch Kinder und Jugendliche)</p>
<p>2.2 Die Schülerinnen und Schüler verbessern ihre aktive mündliche Sprachkompetenz. Dabei erwerben sie zunehmend die Fähigkeit, den eigenen Standpunkt in verschiedenen Kommunikationssituationen wirkungsvoll zu vertreten und die erlernten Informations- und Verarbeitungstechniken im Fachreferat umzusetzen.</p>	<p>Berücksichtigung von Gesprächssituationen und Zuhörererwartung Grundlagen der Argumentation im Gespräch, in der Diskussion und in der Rede, besonders – sachliche Richtigkeit und Logik der Argumentation – Berücksichtigung der Argumentation der Gesprächsteilnehmer und angemessene Reaktion darauf – Bedeutung rhetorischer Mittel – Wahl der angemessenen Sprachebene</p> <p>Fachreferat unter besonderer Berücksichtigung folgender Aspekte: – sachliche Richtigkeit – Berücksichtigung des Adressatenbezugs bei</p>	<p>Durchführung, ggf. Aufzeichnung von Unterrichtsgesprächen, Debatten, Diskussionen und vorbereiteten Rollenspielen (Stichpunkte, Ergebnisprotokoll, Tonband, Videogerät) mit anschließender Analyse und Bewertung Gemeinsame Erarbeitung von Bewertungskriterien, auch anhand geeigneter Texte und Fernsehsendungen Ggf. Durchspielen der Situation der mündlichen Abschlussprüfung</p> <p>Probeweiser Vortrag von Teilarbeitungen, ggf. mit Tonband- oder Videoaufzeichnung (s. auch LG 1) Fächerübergreifende Zusammenarbeit bei der Auswahl bzw. Vorgabe der Themen und der Erarbeitung und Anwendung von Be-</p>

	<p>Aufbau und Gestaltung des Vortrags</p> <ul style="list-style-type: none"> – Angemessenheit der Sprachebene und Vortragsweise – Verwendung und Erklärung von Fachbegriffen – angemessene Veranschaulichung – Transparenz in Bezug auf die Herkunft der Inhalte – Thesenpapier und Quellennachweis 	<p>wertungskriterien</p> <p>Erarbeitung der Regeln der Präsentation und Vergleich verschiedener Präsentationsformen</p> <p>Hinweis auf die unterschiedlichen Möglichkeiten der Information bei Folien, Videos, ausgeteilten Unterlagen, Modellen etc.</p> <p>Hinweis auf Zitierregeln, siehe Jgst. 12, LZ 1.1</p>	
3	Schriftlicher Sprachgebrauch		
3.1	<p>Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Inhalt und Struktur von Sachtexten zu analysieren und in geraffter Form wiederzugeben. Sie sollen Intentionen der Texte erkennen und die wesentlichen Mittel, mit denen diese ihre Wirkung erzielen, erfassen und beschreiben können.</p>	<p>Sachtexte zu politischen, kulturellen, wirtschaftlichen, sozialen und berufsbezogenen Themen</p> <p>Darstellung und Bearbeitung des Textes:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Inhaltszusammenfassung: Inhaltsangabe in Thesenform, Zusammenfassung von Untersuchungsschritten und Ergebnissen – Wiedergabe des Textaufbaus in Verbindung mit der Wiedergabe grundlegender Aussagen ("strukturierte Textwiedergabe") – Erläuterung von Einzelaussagen – Untersuchung und Bewertung der Wirkungsabsicht (Intention) sowie der verwendeten sprachlichen Mittel – Bewertung des Informationsgehalts und der 	<p>Erarbeitung texttypischer Aufbauelemente im Hinblick auf ihre kommunikative Funktion</p> <p>Wiederholung von Techniken der Inhaltserschließung</p> <p>Arbeit in Gruppen mit gleicher und unterschiedlicher Aufgabenstellung</p> <p>Wiederholung von Methoden der Textverkürzung und -strukturierung</p> <p>Herstellen des Zusammenhangs mit LZ 3.2</p>

<p>3.2 Ausgehend von einem Schreibenlass (Text, vorgegebene Situation), lernen die Schülerinnen und Schüler, Standpunkte zu analysieren und zu bewerten sowie einen eigenen Standpunkt zu entwickeln und diesen sachlich und differenziert zu vertreten.</p>	<p>Schlüssigkeit des Textes</p> <ul style="list-style-type: none"> – Stellungnahme zu einzelnen Aussagen des Textes <p>Stellungnahmen, Kommentare, Erörterungen auf der Grundlage von Texten und Situationen</p> <p>Strukturen und Formen, besonders</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vergleich sachlich divergierender Texte oder Stellungnahmen zum selben Thema oder Fall, Bewertung der Texte, Erarbeitung einer eigenen Stellungnahme – Erarbeitung einer begründeten Handlungsempfehlung - ausgehend von einem konkreten Fall oder Problem - unter Berücksichtigung der Vor- und Nachteile verschiedener Handlungsmöglichkeiten – Entwicklung einer Gegenposition zu einer oder mehreren Textvorlagen, Erarbeitung einer eigenen Stellungnahme oder eines entsprechenden begründeten Handlungsvorschlags <p>Ausgangstexte wie</p> <ul style="list-style-type: none"> – Artikel und (zugehörige) Leserbriefe – divergierende Äußerungen zum selben Thema 	<p>Analyse typischer Beispiele</p> <p>Einübung der in der Abschlussprüfung verlangten Aufsatzarten (Stellungnahme, Erörterung)</p> <p>Diskussion von Formulierungsvarianten, auch im Hinblick auf Adressaten- und Situationsbezug</p> <p>Ausgangssituationen: z. B. Fälle aus der Kommunalpolitik (Stadt- und Verkehrsplanung, Bürgerbegehren), Gesetzesvorhaben, Stellungnahme in Verbandszeitschrift, fiktive Situationen (etwa aus Planspielen)</p> <p>Erarbeitung in Zusammenarbeit z. B. mit Geschichte, Sozialkunde, Fremdsprachen</p>
<p>Kriterien der Argumentation, besonders</p>		

- sachliche Richtigkeit
- Aktualität der Informationen
- Berücksichtigung der Mehrdeutigkeit von Fakten und Aussagen
- Vermeidung von Gemeinplätzen und apodiktischen Aussagen
- Unterscheidung von Sachurteil und Werturteil im Rahmen einer (begründeten) Stellungnahme
- schlüssige Gedankenführung, folgerichtiger Aufbau
- sprachliche Angemessenheit und Richtigkeit
- Adressaten- und Situationsbezug

3.3* Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Fähigkeit, Formen kreativen Schreibens anzuwenden, und werden motiviert, eigene (Um)Gestaltungen von Literatur zu versuchen.

Formen kreativen Schreibens:

- textproduktive Verfahren
- freies Schreiben
- Restaurieren und Antizipieren von Texten
- Transformieren von Texten, z. B. Ausgestaltung von Textteilen
- Umgestaltungen von Texten, z. B. des Aufbaus, der Erzählperspektive, der Sprachebenen
- Schreiben von Paralleltexten in anderen Textsorten
- Umgestaltung historischer literarischer Vorlagen auf die Gegebenheiten der Gegenwart

Behandlung im Zusammenhang mit LG 4

Einsatz von Reproduktionen der bildenden Kunst (z. B. des Surrealismus, Symbolismus) bzw. musikalischer Beispiele v. a. der Moderne

Übungen zur qualitativen Bestimmung literarischer Bilder und formaler Strukturen von Texten (v. a. in der Lyrik, z. B. über Auswechslung von Metaphern, Änderung von Inhalt, Aufbau, Syntax, Reim)

Schreiben möglicher Handlungsstränge zu einem vorgegebenen Text (auch in Partner- bzw. Gruppenarbeit)

Z. B. Bericht, Kommentar, Glosse, Reportage, Interview zu literarischer Vorlage, Erzählung zu Gedichtvorlage

Methodische Hilfe zum selbstständigen Erschließen von Aufbau, Inhalt und Sprache (v. a. von Prosatexten)

- | | | |
|---|---|---|
| <p>4.1 Die Schülerinnen und Schüler sollen ihre Kenntnisse literarischer Texte vertiefen. Sie erhalten einen Einblick in ausgewählte Werke vor allem des 20. Jahrhunderts und sollen zunehmend mit gattungsspezifischen Gesichtspunkten vertraut werden. Die Beschäftigung mit Formen und Motiven der Literatur der Moderne gibt ihnen die Möglichkeit, den Einfluss der jeweiligen historischen und sozialen Umstände zu erfassen.</p> | <p>Gattungsspezifische und gattungsübergreifende Merkmale von Roman, Drama und Lyrik im Hinblick auf Themen, Motive und Formen - v. a. im 20. Jahrhundert
Diskussion des Gattungs- und des Epochenbegriffs anhand konkreter Beispiele</p> | <p>Lektüre ausgewählter (vor allem zeitgenössischer) Literatur
Anleitung zum selbstständigen Erschließen von Sprache und Inhalt - vor allem auch in Teamarbeit
Besprechung von Neuerscheinungen und Bearbeitung von Rezensionen - evtl. Kurzvorstellung neuer Werke
Ggf. Besuch von Literaturlesungen oder Organisation von Lesungen durch Schüler (Projekt)
Schriftliche Bearbeitung als Hausaufgabe
Projektarbeit: Auswertung von Sekundärliteratur (Lexiken, Führer, CD-ROM) in Bezug auf ein Werk in Gruppenarbeit und Aufbereitung für Lehrzwecke (für andere Klassen oder Gruppen)
S. auch LZ 3.3*
Projektarbeit: motivähnliche Texte verschiedener Zeiten zusammenstellen und kommentieren lassen</p> <p>Bearbeitung literarischer Texte auch im Rahmen des Fachreferats</p> |
| <p>4.2 Die Schülerinnen und Schüler lernen, dramatische und epische Texte gezielt zu befragen und ihre wesentlichen Merkmale zu erfassen. Sie erwerben die Fähigkeit, überschaubare Fragestellungen zu solchen Texten zu bearbeiten.</p> | <p>Bearbeitung von Teilaspekten solcher literarischer Werke, besonders</p> <ul style="list-style-type: none"> - Untersuchung einzelner Gesichtspunkte (z. B. Charakterisierung einer Figur, Bewertung ihres Verhaltens) - Analyse von inhaltlichen Motiven und Aspekten der Thematik - Raum- und Zeitstruktur - Spannungserzeugung - Perspektivität - Sprachuntersuchung mit eingegrenzter Aufgabenstellung | <p>Hinweis darauf, dass die Bewertung des Verhaltens sowohl aus den Bedingungen der jeweiligen Zeit als auch aus der aktuellen Situation des Bewertenden heraus erfolgen kann und dass beides nicht vermischt werden sollte.
Arbeit vor allem auch in arbeitsteiligen Gruppen, gegenseitige Korrektur der Lösungen durch die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkraft bis hin zur Optimierung der Lösung (ggf. auch bis zur Optimierung der Aufgabenstellung)
Projektarbeit: Diskussion der Textqualität motivähnlicher Texte</p> |

Anlage

Die Mitglieder der Lehrplankommission waren:

Klaus Meyer
Ursula Müller
Ursel Scholz
Jacob Steinberger
Dorothea Weidinger

Regensburg
Würzburg
Fürth
München
ISB München